

Vorwort

Der vorliegende Band versammelt die Beiträge eines Kolloquiums, das vom 8. bis 10. November 2002 vom Kunstgeschichtlichen Institut der Johann Wolfgang Goethe-Universität im Liebieghaus zu Frankfurt am Main veranstaltet wurde. Der interdisziplinäre Dialog, der dort geführt wurde, knüpfte an die Überlegungen zum „Porträt vor der Erfindung des Porträts“ an. Auf der Tagung des Jahres 1999, deren Ergebnisse unter diesem Titel seit 2003 gedruckt vorliegen, waren die Grundlagen eines neuartigen Austausches zwischen der Klassischen Archäologie und der Kunstgeschichte des Mittelalters gelegt worden, der zu anhaltenden Diskussion führte und schließlich zu dem Wunsch, den Radius der Fragestellungen zu erweitern.

Schon bei der Beschäftigung mit dem Porträt in Antike und Mittelalter hatte sich erwiesen, in welchem Maße eine kritische Auseinandersetzung mit Begriffen wie Ähnlichkeit und Wirklichkeitsnähe oder mit dem Verhältnis von Realität und Idealität gemeinsame methodische Desiderate der beiden Fächer sichtbar werden läßt. Es war deutlich geworden, wie notwendig es immer noch ist, an der Überwindung der Mentalitätsgrenze zu arbeiten, die eine bis in die frühe Neuzeit zurückgehende Vorstellung von „Renaissance“ zwischen der Kunst der Antike und des Mittelalters gezogen hatte.

Viel verdanken wir bei der inhaltlichen Vorbereitung des Kolloquiums der Zusammenarbeit mit Wulf Raeck, Frankfurt am Main. Bei der finanziellen Absicherung half das Graduiertenkolleg „Psychische Energien bildender Kunst“, doch ermöglicht wurde es erst durch die großzügige Unterstützung der Fritz Thyssen Stiftung, die auch die vorliegende Publikation förderte. Ihr gebührt in besonderer Weise unser Dank. Dem Gebr. Mann Verlag in der Person von Elisabeth Roosens sind wir für die unkomplizierte Zusammenarbeit – bei der Gründung der Reihe „Neue Frankfurter Forschungen zur Kunst“ wie auch bei der Vorbereitung des hier vorliegenden ersten Bandes – sehr verbunden.

Martin Büchsel
Peter Schmidt